

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbortverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hierzu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 123

Samstag, den 12. Oktober 1912

48. Jahrgang.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Die heute abschließende Woche hat der Welt einen neuen Kriegsschauplatz und schlimme Aussichten für die Zukunft gebracht. Alle Hoffnungen, die wegen ihrer Konsequenzen so gefährlichen Balkanwirren friedlich lösen zu können, sind nun fast dahin, das Blutvergießen hat begonnen, das Rad der blutigen Abrechnung zwischen Mohamedanern und Christen der Balkanstaaten rollt und wird unaufhaltsam weiterrollen, zerstörend, vernichtend. Und ob es gelingt, den Brand auf den Balkan zu lokalisieren, ob insbesondere Oesterreich-Ungarn ruhig zuschauen wird, wenn Montenegro und Serbien, offenbar insgeheim von Rußland unterstützt, den Sandschak Novibazar besetzen, bleibt dahingestellt. Jedenfalls ist Oesterreich jetzt wachsam und mit Recht sehr mißtrauisch.

Polnische Blätter melden, daß im Zusammenhang mit der russischen Probemobilisierung die Warschau-Wiener Bahn angewiesen wurde, ihren ganzen Wagenpark bereit zu halten, alle Lokomotiven zu überweisen und alle Reservelokomotiven instand zu setzen. Die Zahl der Maschinenlokomotiven und Geizer wurde seit dem 9. Okt. verdoppelt. Die ganze Strecke wird von Generalstabsoffizieren bereist. — Am Freitag wurde in Petersburg bekannt, daß das Finanzministerium die Ueberführung sämtlicher Barbestände der Filialen der Reichsbank im Weichselgebiet nach Moskau angeordnet habe. Im Finanzministerium sucht man sich damit zu entschuldigen, daß diese Verfügung seit langer Zeit geplant sei und in keinem Zusammenhang mit der politischen Lage stehe. (1)

Wien, 10. Okt. Die vom gemeinsamen Finanzministerium für Meer und Flotte verlangten Kredite wurden von der Delegation in vollem Umfange genehmigt.

In Sofia, Belgrad und Athen ist noch keine Entscheidung gefallen. Die Mächte sind namentlich in Sofia bemüht, den Dingen noch eine friedliche Lösung zu geben. — Die Großmächte überreichten in Konstantinopel eine Kollektivnote, welche die Demobilisation anregt, um dann die Reformfrage in den Balkanstaaten zu erörtern und eine Schlichtung der Streitigkeiten herbeizuführen. — (Und inzwischen?)

Von Belgrad aus wird jede weitere diplomatische Aktion als zwecklos bezeichnet, vielmehr der Beginn der Feindseligkeiten für Montag vorausgesetzt.

König Karl von Rumänien hat sich erneut dahin ausgesprochen, daß der Krieg sich doch wohl hätte vermeiden lassen.

Türkische Meldungen besagen, die Montenegriner seien sowohl bei Berane als bei Gusinje zurückgedrängt worden. Die Wahrheit bleibt abzuwarten.

Die Türken sollen ihre Position bei Podgoriza, welche stark befestigt war, nach einem zähen, vierstündigen Artilleriekampf geräumt haben und die Montenegriner gegen Detschitsch vorgerückt sein, wo sich ein hinhalten Kampf entspannt, der für die Montenegriner günstig ausfiel. Detschitsch ist nach einer amtlichen montenegr. Meldung gefallen und die Besatzung hat sich ergeben. Die Stadt Tuzi wird von dem gefallen Detschitsch aus beherrscht.

Die Verluste der Montenegriner und Türken bei den Kämpfen um Podgoriza und Detschitsch sollen groß sein; besonders seien viele montenegrinische Offiziere gefallen. Doch scheinen die Montenegriner tatsächlich im Vorteil zu sein, da sie durch die Einnahme von Detschitsch einen Schlüssel zur Straße nach Skutari besitzen. Vier Geschütze sollen die Türken eingebüßt haben.

Dagegen soll es den Albanesen unter Riza Bey gelungen sein, das von den Montenegrinern eingeschlossene Berana zu entsetzen, dort einzuziehen und sodann auf montenegrinisches Gebiet vorzurücken. Alle Meldungen lassen darauf schließen, daß die Montenegriner beabsichtigten, sich mit den Serben über Berana zu vereinigen, ein schlaues angelegter Plan, wobei aber offenbar die Albanesen nicht gebührend in Rechnung gezogen waren.

Aus Cattara wird gemeldet: Die Dörfer nördlich von Bojana stehen in Flammen. Die Flüchtigen reiten sich nach Skutari. In dem Grenzgebiet Samrissi treffen verwundete Bauern ein.

Am Donnerstag hat sich nach einer Meldung des Neuterischen Bureaus bei den Posten von Timruch und Klizma, nahe der türkisch-bulgarischen Grenze, ein lebhaftes Feuergefecht entwickelt.

Aus Saloniki wird gemeldet: Die Arnauten haben zu den Waffen gegriffen und ziehen gegen die serbische Grenze. Sie verfolgen besonders serbische Banden, welche die Grenze überschritten haben. Eine starke serbische Bande hat vor den Arnauten die Flucht ergriffen. Die Liste der Freiwilligen von Prishtina weist 14 000 Namen auf.

Das türkische Kriegsministerium läßt nur durch die Botschafter empfohlene Kriegsberichterstatteer zu und übt scharfe Zensur aller Telegramme aus.

Konstantinopel, 10. Okt. Die Regierung hat beschlossen, die Sperrminen der Dardanellen gänzlich zu entfernen, um das Ausfahren der türkischen Flotte nach dem Archipel zu ermöglichen. Der eigentliche Truppentransport von hier aus begann erst gestern.

Paris, 10. Okt. Der Senator D'Estournelles de Konstant richtet an den König von Montenegro ein offenes Schreiben, in dem er in den heftigsten Worten gegen die montenegrinische Kriegserklärung Einspruch erhebt und sagt, König Nikita drohe wie im Jahre 1876 vom Balkan aus die Welt in Brand zu setzen, um daran sein Süppchen zu kochen.

Montenegros Kriegserklärung hat zur Folge gehabt, daß die französische Rente unter 90 Franken gefallen ist. Unter dem Gesichtspunkt versteht man auch den eifrigen Wunsch Frankreichs, den Frieden am Balkan zu erhalten. In der Türkei sollen 2000 Millionen (ohne die Nationalschuld von 2760 Millionen), in Bulgarien 400, in Serbien 420, in Rumänien 800, in Griechenland 300 Millionen Franken französisches Kapital stecken, die bei einem Kriegsfalle stark bedroht werden und leicht auf lange ihre Erträge einbüßen könnten, mehr die bei den kleinen Balkanstaaten, bei denen man keine Sicherheit hat, wie bei der Türkei. So würde bei einem Krieg leicht Frankreich der auf alle Fälle betroffene Teil werden können.

Auf die Vorstellungen der Botschafter hat sich die Pforte entschlossen, diejenigen mit Beschlagnahmten Schiffe, welche für militärische Transporte nicht verwendbar sind, freizugeben.

Der Fürst von Samos soll in Erkenntnis der Unhaltbarkeit der Lage die Pforte um die Ermächtigung ersucht haben, die Insel zu verlassen. Die Pforte habe ihre Einwilligung dazu gegeben. Weitere Meldungen s. unter „letzte Nachrichten.“

Aus Württemberg.

Stuttgart, 10. Okt. Die **Landtagswahlen** in den Oberamtsbezirken und in den „guten Städten“ werden am Mittwoch den **13. November** stattfinden. Die Proporzwahlen werden voraussichtlich zwischen dem 16. und 19. Dez. stattfinden. Die Einberufung des Landtags dürfte dann im Laufe des Januar erfolgen.

Stuttgart, 10. Okt. Gestern kurz nach 6 Uhr ist beim Tunnel beim Englischen Garten infolge falscher Weichenstellung ein Personenzug entgleist. Die Maschine bohrte sich in den Bahn-

Der Erbe von Nemerow

Roman von W. von der Lauden.

(Fortsetzung)

„Es ist Peter, Mutter,“ sagte Charlotte v. Locwett, eine innerlich aufsteigende Angst mühsam bekämpfend.

„Peter? er, was will er dort? Ist Paul noch immer nicht hier?“ rief Sophia erregt. „Wo ist er? Wo ist mein Sohn?“

„Mutter, liebe Mutter, fasse dich!“ Lotte legte den Arm um ihre Schulter; Sophia hieß sie unsanft zurück.

„Geh“, rief sie, „geh, du verbirgst mir etwas, weil du glaubst, hier oben“ — sie deutete auf ihre Stirn — „sei alles wirr — alles dunkel. — Aber nein, ich weiß es — ich weiß — ich weiß — ich weiß —“

Ihre Stimme erstarb in Murren, und plösch sie sich zu ihrer Schwiegertochter wendend, sagte sie mit stehender Geberde in Ton und Blick:

„Lotte, sag es mir, sage mir die Wahrheit! Wo ist Paul, warum kommt er nicht zu mir?“

In vorsichtiger Weise teilte Charlotte ihr seine Abreise, ohne Angabe der wahren Ursache, mit, als sie dann aber des Duells erwähnte, schrie Sophia Locwett wild auf.

„Tot — tot — erschossen im Duell — mein Sohn — und ihrer —“ die Rechte ballte sich krampfhaft zusammen — „der Erbe von Nemerow!“

Eine sinnlose Wut ergriff sie bei diesem Gedanken, drohend erhob sie die Faust, und „Fluch! Fluch!“ kam es über ihre Lippen.

„Mutter, halt ein!“ rief Lotte, ihre Hand auf den Mund der Frau pressend. „Ein solcher Fluch fällt zurück auf den, der ihn ausstößt.“

Frau Sophia machte sich frei; ein wildes Lachen brach von ihren Lippen.

„Was schadet er mir noch, der Fluch!“ kreischte sie, „was habe ich denn noch, wonach das Schicksal lästern sein könnte, es mir zu rauben! — Dahin, alles dahin! — Gatte, Sohn, Ehre und Reichtum — Besitz und Ansehen, am Körper siech und hier — hier —“ sie strich sich wieder über die Stirn und sank dann laut ausschluetzend zurück. —

Von Grauen erfüllt, stand Charlotte neben

ihr, und erst allmählich versuchte sie die leidenschaftlich Erregte zu beruhigen; es gelang ihr anscheinend. Sophia nahm einige Schluck Wasser und schloß dann wie ermattet die Augen.

Als Charlotte sich zu ihr beugte, flüsterte sie: „Laß mich allein und laß ihn, Peter, nicht zu mir. Ich will schlafen.“

Ihr Haupt sank schwer zurück, die Lider schlossen sich, Lotte ging leise hinaus.

Von diesem Tage an war Sophia v. Locwett's Geist völlig umnachtet, während sie sich körperlich erholte; sie weinte nicht, sie klagte nicht, nur hin und wieder ballte sie wie gegen einen unsichtbaren Feind die Hände, sah dann starr gerade aus und murmelte:

„Mein Sohn tot — und er — der Erbe von Nemerow!“ —

10. Kapitel.

Am Tage vor der Beisetzung schlug Peter Charlotte vor, die getroffenen Vorbereitungen in der Kapelle gemeinsam in Augenschein zu nehmen; und so schritten sie langsam den schmalen Pfad entlang, der zu dem erhöht liegenden Kirchhof hinaufführte.

Körper ein und einige Wagen wurden ineinandergetrieben. 2 Fahrgäste trugen leichtere Verletzungen davon.

Stuttgart, 10. Okt. Dem heutigen Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz waren etwa 4000 Ztr. zugeführt. Preis 4,20 bis 5,— M. per Ztr. Auf dem Kartoffelgroßmarkt betrug die Zufuhr 9000 Zentner. Preis 2,60 bis 3,— M. für runde, 5,— bis 5,20 M. per Ztr. für lange.

Fellbach, 11. Okt. Ein Heilbronner Automobilbesitzer hat auf der Strecke Cannstatt-Fellbach seine Brieftasche mit sechs Tausendmarktscheinen verloren. Trotz des Versprechens, 500 M. Finderlohn zu zahlen, und trotz genauen Absuchens der Strecke konnte ihm die Brieftasche nicht zurückgebracht werden.

Kottenburg, 10. Okt. Am letzten hiesigen Viehmarkt hat sich ein schlauer Viehhändler aus der Leininger Gegend durch eine ganz außergewöhnliche Klame Käufer zu verschaffen gewußt. Er hatte einen Viehtreiber bei sich, der ganz frisch rasiert, dessen Gesicht jedoch stellenweise so schwarz bemalt war, daß er mit einem halbverzweifelten Barte versehen schien, so halb Engländer oder Thurgauer Typus. Sein Schnurrbart war auf einer Seite fein weggerasiert, die andere Hälfte jedoch stehen gelassen. Durch diesen komisch aussehenden Burken wurden die Viehmarktbesucher angelockt und so wurde auch dem Vieh des Händlers mehr Aufmerksamkeit geschenkt, der alles gut verkaufte.

Göppingen, 10. Okt. Dem Marineingenieur a. D. Bantleon zerbrach auf der Jagd das Gewehr, wodurch er an Unterleib und Hals schwere Verletzungen erlitt. Er wäre verblutet, wenn nicht zwei Bauersleute ihn rechtzeitig bemerkt und durch Unterbindungen die Blutungen zurückgehalten hätten. Er wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht.

Wasseralfingen, 11. Okt. In das Automobil einer Alteier Bierbrauerei fuhr gestern vormittag in der Nähe des Hüttenwerks ein Radfahrer, der mit einem Paket beladen war. Unversehens hatte er die Herrschaft über das Rad verloren. Das Automobil wurde sofort gebremst, doch konnte das Unglück nicht mehr verhütet werden. Der Radfahrer wurde überfahren und war sofort tot. Den Chauffeur trifft keine Schuld.

Kirchheim a. N., 8. Okt. Heute Weinkäufe zu 128 bis 130 M. pro 3 Hl. Weis in vollem Gange. Qualität befriedigend.

Zella, 10. Okt. Wie hoch der „Heurige“ in seiner Güte im Kurs steht, kam hier markant zum Ausdruck. Saßen da mehrere Gäste beim Frühstück, einige tranken Wein, der ihnen aber keineswegs mundete. Schließlich wurde der Wirt herbeigerufen und gefragt: „Ich am Ende des Neuer?“ Nach einer Zungenprobe des Wirtes wurde der Irrtum aufgeklärt. Er hatte statt des Weinsaffes das Essigfaß erwischt und daraus den Weintrinkern vorgesetzt.

Ellwangen, 11. Okt. Der Acetylenapparat des Gastwirts Haller zur „Linde“ ist unter furchtbarem Knall explodiert. Der Wirt wurde dabei zu Boden geworfen und hat an Gesicht und Händen starke Brandwunden erlitten.

Aus dem Reiche.

Mannheim, 10. Okt. Das Urteil gegen die Raubmörder auf dem Katzenbuckel, Beutel und

Es war ein außergewöhnlich kalter Nachmittag im November, mit scharfem Wind und wirbelnden Schneeflocken in der Luft. Die Tür zur Kapelle war geöffnet und die Handwerker hatten ihre Arbeit bereits eingestellt; der dumpfe Geruch lange verschlossen gewesener Gräfte drang ihnen entgegen. Lotte trat ein und Peter folgte.

Durch das Innere des kleinen, im gotischen Stil erbauten Tempels zogen sich frische Tannen- und Eichenbäume von Säule zu Säule, von denen lange schwarze Trauerstore herabwallten. Am den reich geschnitzten Altar, vor dem der Sarg aufgebahrt war, standen im Hintergrund hohe Lorbeerbäume, auf dem mit einer schwarzen Sammetdecke behangenen Altartisch ein silbernes Kreuzifix und silberne Leuchter mit dicken, gelblichen Wachslichtern, rechts und links an den Wänden die Särge derer, die hier ihre letzte Ruhestätte gefunden hatten, Peters und Paul Ulrichs Vorfahren.

Sie traten an den Sarg, der mit Kränzen reich geschmückt war, eine silberne Platte mit dem Wappen der Locwets am Fußende trug die Inschrift:

Paul Ulrich,

Freiherr v. Locwett, Gutsherr auf Nemerow.

Geb. den 15. April 18..

Gest. den 23. November 18..

(Fortsetzung folgt.)

Krebs, lautete gegen beide Angeklagte auf lebenslängliche Zuchthausstrafe.

In ganz Preußen sind seitens der sozialdemokratischen Partei für den morgigen Sonntag Massenkundgebungen gegen die Teuerung beabsichtigt.

Bei der Fleischteuerungskonferenz im preußischen Ministerium des Innern kam es zwischen Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer und Oberbürgermeister Wermuth wegen des § 12 des Fleischbeschau-Gesetzes zu scharfen Auseinandersetzungen.

Ein 13jähriger Schüler in Berlin hat sich erhängt, weil ihm seine Tante Vorwürfe gemacht hatte wegen eines Zehnspfennigstückes, über dessen Erwerb er Lügenhaftes vorgebracht hatte.

Reinickendorf, 10. Okt. Der Militärballon „M 3“, der gestern abend eine Fahrt unternommen hatte und heute zu einer neuen Fahrt aufsteigen sollte, wurde um 1/27 Uhr morgens zu diesem Zweck nachgefüllt. Dabei entstand aus noch nicht völlig aufgeklärter Ursache eine Stichflamme, durch die der Ballon zur Explosion gebracht und vernichtet wurde. Die Halle ist zum Teil zerstört worden. Personen wurden nicht verletzt. Das Luftschifferbataillon, sowie die sofort alarmierte Charlottenburger Feuerwehr hatten stundenlang mit dem Löschen und Aufräumen zu tun. Der Ballon sollte nach der heutigen Morgenfahrt Metz als Standquartier erhalten.

Hamburg, 10. Okt. Auf dem der deutschen Reedereigesellschaft G. m. b. H. gehörigen Dampfer „Lotte Menzel“, der sich auf der Fahrt von den Azoren nach Kopenhagen befindet, meuterten 3 Offiziere und 18 Mann. Portugiesische Soldaten verhafteten die Meuterer und brachten sie ins Gefängnis nach Funchal, von wo sie mit dem nächsten Transport nach Hamburg geschickt werden sollen.

Daß es nicht nur im Schwabenland, sondern auch an anderen Orten des deutschen Reiches „Schwabentriebe“ gibt, beweist folgender amüsante Vorfall, der sich in einem kleinen Orte des Rheingaus abspielte: Eine Hausfrau schickte einen Blechtöpfer, der zwei Löcher — ein größeres und ein kleineres — hatte, zum einzigen Flaschner am Orte mit der Bitte, einmal nachzusehen, ob sich eine Reparatur noch lohnen würde. Der gute Meister behält den Topf da und schickt ihn nach einigen Tagen mit dem Bemerkten zurück: „Das kloane Loch hauwe ich zugemacht, awer das große hot sich nit meh rentiert.“

Aus dem Ausland.

Basel, 10. Okt. In einem Gasthaus Kleinhajels kam es gestern zu einer Schießerei zwischen zwei Herren und einer Dame. Die beiden Herren, ein Baumeister und ein Eisenbahnsekretär, wurden getötet. Die Dame ist schwer verletzt. Der Eisenbahnsekretär hatte mit der Gattin des Baumeisters eine Zusammenkunft, als dieser in dem Gasthause erschien.

Aus Feldkirch in Vorarlberg wird gemeldet, daß am Mittwoch 20 cm hoher Schnee auf den Straßen der Stadt lag.

Rom, 10. Okt. Im Prozeß d'Alba, welcher das Attentat auf den König verübte, ist gestern das Urteil gefällt worden. Der Gerichtshof erklärte ihn in vollem Umfang für schuldig. D'Alba wurde unter Verjagung mildernder Umstände zu 30 Jahren Zuchthaus, davon 7 Jahre Einzelhaft, verurteilt.

Paris, 10. Okt. Wie aus Bonifacio (Corfica) gemeldet wird, ist der italienische Flieger Cagliani, der gestern nachmittag 2.17 Uhr in Pisa aufgestiegen war, nach einem kaum zweistündigen Flug in Bastia gelandet. Die von ihm überflogene Strecke des Mittelmeeres beträgt 125 Kilometer.

Petersburg 11. Okt. Wie aus Archangelsk gemeldet wird, sind während des Cyclons im Weißen Meere 5 Segelschiffe gestrandet. Vier davon sind zerschellt. 5 Mann sind ertrunken.

Madrid, 10. Okt. Dem Imparcial zufolge soll der span.-franz. Marokkovertrag nicht sofort, sondern erst nach der Regelung der Frage der Internationalisierung Tangers unterzeichnet werden.

Der Leuchtturmwächter von Sambre bei Halifax (Britisch-Nordamerika) meldete drahtlos nach New York, daß er einen großen Dampfer brennend gesichtet habe, der eine Stunde danach gesunken sei.

Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Unter den heurigen Verhältnissen wird eine allgemeine Zuckering der Weine nötig sein. Wirte, die zuckern, müssen eine schriftliche An-

zeige an ihren Ortsvorsteher und außerdem einen entsprechenden Eintrag ins Weinbuch machen.

(Schützt die Zugtiere.) Jetzt, wo der Winter bald naht und alle Menschen an wärmere Kleidung und geheizte Stuben denken, bitten wir, daß alle, die mit Tieren zu tun haben, sich auch der Winterbedürfnisse dieser Wesen annehmen. Besonders betrifft es die Zugtiere. Jedem Welter sollen diese trohen können, als wenn sie aus Eisen und Stahl wären, und sie bestehen doch auch noch aus Fleisch und Blut. Mit einem bißchen mehr Liebe ist den Tieren leicht geholfen. Laßt Tiere nicht ohne Bedeckung lange im Freien stehen!

Magold, 9. Okt. Das Gasthaus z. Pflug wurde um den Preis von 35 000 M. an einen Herrn Birn von Stuttgart verkauft.

Freudenstadt, 11. Okt. Der ledige Telegraphenarbeiter Schmelzle von hier stürzte gestern vormittag von einer Stange ab und erlitt eine schwere Kopfverletzung und einen Armbruch. Es besteht jedoch keine Lebensgefahr.

Der italienisch-türkische Krieg.

Italienische und türkische Truppen lieferten sich am Mittwoch bei Derna und Sidi Abdalla noch vor Friedensschluß ein heftiges Gefecht. Die Italiener bemächtigten sich der Gegend von Sidi Abdalla und der Stellungen südlich von Galsgi araba. Die Italiener hatten vier Tote und 59 Verwundete; die Verluste der Türken sind sehr beträchtlich.

Zur Verfolgung der Vorgänge am Balkan eignet sich am besten die G. Freitag'sche Karte der Balkan-Halbinsel 1: 1.250.000, deren neu revidierte Ausgabe 1912 eben erschienen und zum Preise von K 1.20 — M 1.—, mit Postzusendung K 1.30 — M 1.10 gegen Einzahlung des Betrags von jeder Buchhandlung, eventuell auch vom Verlage G. Freitag u. Berndt, Wien VII. Schottenfeldg. 62, direkt zu beziehen ist. Diese Karte umfaßt das Gebiet südlich der Donau bis über Athen, einen Teil Klein-Asiens mit den Inselgruppen des Ägäischen Meeres, die Dardanellen, Konstantinopel usw. Die Insel Krete ist auf einer Nebenkarte im gleichen Maßstabe dargestellt. Die sehr zahlreichen Namen ermöglichen eine sehr gute Orientierung der zu erwartenden Ereignisse und empfehlen daher die schön in Farbendruck ausgeführte Karte unseren Lesern bestens.

Vielseltige Verwendung.

Es ist so leicht nicht aufzuzählen, wozu man Magg's Würze braucht; In keinem Haus darf sie fehlen, Sobald zum Mahl der Schornstein raucht. Gib's Suppe, Sauce oder Braten, Salat, Gemüse, Vorgericht: All das wird immer sein geraten, Vergißt du diese Würze nicht.

Literarisches.

Von Ernst Zahn wird demnächst ein neuer Band Erzählungen unter dem Titel „Was das Leben zerbricht“ bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinen. Der große Kreis der Freunde und Verehrer des Dichters wird diese Nachricht gewiß mit Freude begrüßen.

Unverkennbares Zeichen von Liebe. — Die bekannte „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens“ erzählt folgende nette Geschichte: Der Verfasser des Schwanks „Die Weihe der Kraft“, Zacharias Werner, war ein eckiger, ungeschliffener und eigentümlicher Mensch, der sein Aeußeres aufs gröblichste vernachlässigte. — Im Alter von sechsunddreißig Jahren kam er nach Berlin, war aber zu der Zeit von zwei Frauen geschieden und ließ sich nicht lange darauf auch zum dritten Male scheiden. Seine dritte Frau war eine schöne, erst dreizehnjährige Polin, die sich nach kurzer Zeit in Berlin mit einem Staatsrat wieder verheiratete. Zehn Jahre später, als Werner Berlin verließ, stattete er seiner ehemaligen Frau, der nunmehrigen Staatsrätin, einen Abschiedsbesuch ab und kam danach ganz aufgeregt zu einem Freunde. „Denke dir“, berichtete er ihm frohlockend, „ich habe soeben entdeckt, daß mich meine schöne Malgarzata Masfatomsta noch immer liebt. Sie hat mir ein unverkennbares Zeichen von ihrer Liebe und Fürsorge gegeben.“ — „Ist's möglich! Worin bestand denn das?“ forschte der Freund. — „Sie begleitete mich bis an die Treppe und sagte mir: „Werner, du bist doch nun einmal früher mein Mann gewesen, und da möchte ich dir doch noch einen guten Rat mitgeben: Wasche dich und lämme dich, denn du siehst aus wie ein Schwein!“ — Ob Werner sich nach diesem „unverkennbaren Zeichen der Liebe“ gerichtet hat, hat die Geschichte leider nicht aufbewahrt.

Die Ernte ist in der Schenke. Nach der harten Arbeit und den vielen Sorgen, die das Bergen des vom ewigen Regen gefährdeten Gutes gebracht hat, tut dem Landmann die Ruhe doppelt not, und auch der Städter findet wohl in des Jahres müder Zeit gerne Ruhe und Raft. Man soll aber in den Mußestunden nicht die Grubelei zu Gäste bitten, die das Vergangene überdenkt und beklagt. Grübende Einsamkeit zehrt; sie schafft keine neuen Kräfte für die bevorstehende neue Arbeit. In den Stunden der Ruhe soll uns ein Kamerad willkommen sein, der mit froher Laune die trüben Gedanken ablenkt, der uns, ein lachender Philosoph, immer wieder zuruft: Freut euch dessen, was ihr gerettet habt! — Ein solch guter Kamerad sind die Maggenborfer-Blätter. Sie bringen in jeder Nummer des Lebensfrischen, gesunden Humors in Wort und Bild die Fülle. Der Quartalspreis ist so niedrig,

bei auch den Minderbeteiligten die Anschaffung der Zeit-
schrift möglich ist. Das Quartal mit 13 prachtvoll illus-
trierten Wochennummern kostet ohne Porto bei allen Post-
anstalten, bei den Buchhandlungen oder auch direkt beim
Verlag M. 3.—. Wer die Megendorfer-Blätter nicht
kann, sollte es nicht veräumen, sich vom Verlag in
München, Perusastraße 5, umgehend kostenfrei eine Probe-
nummer senden zu lassen.

Letzte Nachrichten.

Podgoriza, 11. Okt. (Amtliche montene-
grinische Meldung.) Die Montenegriner nahmen
gestern abend die türkische Befestigung von Schipcanik,
zwischen Detschitsch und der Stadt Luzzi, im Sturm.
Sie beherrschten vollständig die Stadt. Die beiden
Gegner gaben große Beweise von Heldennut. Bei
den Montenegrinern herrscht freudige Stimmung
wegen der beiden glänzenden Siege von Detschitsch
und Schipcanik. Die Malissoren kämpften an ihrer
Seite mit viel Aufopferung. Spät am Abend
empfang der König in seinem Hauptquartier den
türkischen Kommandanten von Detschitsch, der mit
seinen Soldaten nach Podgoriza gebracht wurde.
Konstantinopel, 11. Okt. Nach einer

Mitteilung des Kriegsministeriums haben die
türkischen Truppen den Angriff der Bulgaren auf
das Blockhaus Sogondjak Vanik im Bezirk Dosad
zurückgewiesen. Die Bulgaren verstärken ihre
Stellungen bei Medvendie und Jadyanda im
Bezirk Tunnach. Die Türken ergriffen entsprechende
Maßnahmen. In der Nacht zum 8. Oktober griffen
die Griechen die türkische Stellung bei Lonpringa
im Bezirk Diskata an. Nachrichten über den
Ausgang des Gefechts fehlen.

Wien, 11. Okt. Bei Einbringung der außer-
ordentlichen Kredite für Heer und Marine in der öster-
reichischen Delegation hob Finanzminister v. Bilinski
hervor, es handle sich durchaus nicht um einen
Mobilisierungskredit, da zu einem derartigen Schritt
keinerlei Veranlassung vorliege und die Monarchie
nach wie vor an ihrer bisherigen friedlichen Politik
festzuhalten gewillt sei.

Wien, 10. Okt. Nach einem Bericht der
N. Fr. Pr. aus Sofia vom 5. ds. soll die bulgarische
Mobilmachung am 16. Okt. vollendet sein. Es
sei daher nicht denkbar, daß die bulgarische Regierung

früher das Ultimatum in Konstantinopel werde
überreichen lassen.

Sofia, 11. Okt. Ueber den Inhalt der
Antwortnote der Balkanstaaten auf die österreichisch-
russische Note ist bisher eine völlige Einmütigkeit
noch nicht erzielt worden. Man glaubt, die Ant-
wort werde erst morgen erfolgen. Wie in unter-
richteten Kreisen verlautet, soll die Antwortnote
unter anderem die Forderung der selbstständigen
Verwaltung für alle europäischen Vilajets, sowie
einer gemeinsamen Kontrolle durch die Großmächte
enthalten. Die Forderungen dürften gleichzeitig
durch eine Note der Türkei mitgeteilt werden,
worauf nach einigen Tagen das Ultimatum abgehen
dürfte.

Braut-Seide

von Mark 1.35 an per
Meter, in allen Farben.
Franko und schon
verzollt ins Haus
geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.

C. Henneberg, Hofl. J. M. d. deutschen Kaiserin Zürich.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau der **Frau We. Kiechle**, hier, haben
sich die
**Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-,
Maler- und Tapezier-Arbeiten**
im Afford zu vergeben.

Die Unterlagen liegen auf unserem Büro, Haupt-
straße 159, bis

Donnerstag den 17. Oktober 1912, abds. 6 Uhr
zur gefl. Einsicht auf, woselbst auch die Offerte, in Pro-
zenten des Kostenvoranschlags ausgedrückt, am gleichen Tage
bis spätestens abends 7 Uhr abgegeben werden wollen.

Wildbad, den 11. Oktober 1912.

Die Bauleitung:
Stadtbaumeister Stribel
und
W. Hildenbrand, Architekten.

Zu vermieten.

Eine schön hergerichtete,
unmöblierte Villa mit Gas
und elektr. Licht in schönster,
sonniger Lage Wildbads ist
ab 1. Jan. 1913 ganz oder
teilweise zu vermieten. Reflek-
tantem erfahren Näheres durch
**J. C. Villa Marguerite,
Wildbad.**

Engelhorn's Allgemeine Roman- Bibliothek.

Preis pro Band 50 Pfg.
Zu haben bei
**Chr. Wildbreit,
König-Karlstr. 68.**

Gegen Kropf

bliden Hals, Drüsenanschwellung,
wendet man mit garant. Erfolge
den **echten Schweizer Kropf-
balsam an. Preis 2.50 Mark.**
Wirkung schon nach fünf Tagen.
Nur durch:
**Hirschapothek, Straßburg 430,
Königstr. 11, Apotheke Deutschlands.**

Verlangen Sie

**Prospekt über
Leuch's Adressbücher**
aller Länder für Industrie,
Handel und Gewerbe.
Dieselben sind ein vor-
zügliches Hilfswerk für
jeden Geschäftsmann, der
sein Absatzgebiet er-
weitern oder neue Bezugs-
quellen für Spezialitäten
suchen will.

C. Leuchs & Co.
Inhaber:
Komm.-Rat W. O. Leuchs
Joh. Georg Leuchs.
Nürnberg. Gegr. 1794.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosi-
ges, jugendfrisches Aussehen, weiße
sammetweiche Haut und ein schöner
Teint. Alles dies erzeugt die
allein echte
Stechenpferd-Rosenmilch-Seife.
Preis à St. 50 Pf., ferner macht der
Dada-Cream
rote und spröde Haut in einer Nacht
weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. in
der Hofapotheke; Fr. Schmelzle;
Hans Grundner, Rob. Treiber,
Christian Schmid.

Ganzfrauen, hattet die
Familien-
Zeitschrift:
**Deutsche
Moden-Zeitung**
Sie ist unüberbesselt und
kostet monatlich nur
1 M. 50 Pfg.
durch jede Buchhandlung
oder Postanstalt
Probeheft frei vom Verlag Leipzig, Grosse 4

Carao

van Houten, Eudard
Sie. Francaise

Chocolade u. Tee

verschiedene Marken und Pack.,
wie auch lose, empfiehlt

G. Lindenberger.

Spar- Einlagen

in die Oberamts-
sparkasse nimmt stets
entgegen
J. J. Gumb.

Trachten- Postkarten

in grosser Auswahl empfiehlt
**Chr. Wildbreit,
Papier- u. Schreibwarenhdlg.**

Es ist ein Glück,

daß für die unerschwinglich teure Butter
ein vollwertiger Ersatz vorhanden ist in der
Pflanzen-Butter-Margarine „Palmona“.
Palmona ist im Geschmack und Geruch von
bester Süßrahmbutter nicht zu unterscheiden.

Probieren geht über Studieren!

Preisgekrönt mit der
Goldenen Medaille
auf der Internationalen
Hygiene-Ausstellung
Dresden 1911.

Vielsach prämiert mit
**Goldenen Medaillen und
Ehrenpreisen**
von Fach- und andern
Ausstellungen!

Persil

das selbsttätige Waschmittel!

Gebrauchs-Anweisung.

Trotz der enormen Verbreitung von Persil gibt es noch manche
Hausfrauen, die noch immer nicht die hervorragenden Eigenschaften
dieses modernen selbsttätigen Waschmittels voll auszunutzen verstehen.
Vor allem merke man sich, daß irgend ein Zusatz v. Seife, Seifenpulver etc. über-
flüssig und zwecklos ist. Im Übrigen halte man sich an folgende bewährte

Gebrauchs-Anweisung:

Man löst Persil in kaltem oder lauwarmem Wasser durch Umrühren im
Kessel auf; dann die Wäsche sofort hineintun, zum Kochen bringen und nur ein-
mal $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Stunde unter zeitweiligem Umrühren am Kochen halten. (Bei besonders
schmutziger Wäsche empfiehlt sich vorheriges Einweichen in Henkel's Bleichsoda).
Nach dem Kochen läßt man die Wäsche einige Zeit (am besten über Nacht) in
der Lauge stehen; sie ist dann rein und blendend weiß. Zum Schluß wird
die Wäsche in klarem, möglichst in warmem Wasser sorgfältig ausgespült.

Der Erfolg ist überraschend!

Alle Schmutz-, Staub-, Schweiß-, Fett-, Kakao-, Tee-, Blut-, Tinten-, ja
sogar alle Obstflecken sind spurlos verschwunden. — Rasenbleiche ist nicht nötig,
da Persil der Wäsche nicht nur die blendende Weiße, sondern auch den frischen
duftigen Geruch der Rasenbleiche verleiht. Dies ist besonders vor-
teilhaft für die Reinigung der meist scharf riechenden Kinderwäsche.

Aber noch einen weiteren Vorzug besitzt Persil! Wie durch wissenschaft-
liche bakteriologische Versuche festgestellt ist, wirkt Persil stark desin-
fizierend und zwar schon bei der niedrigen Temperatur von 30—40 Grad, d. h.
beim Waschen in handwarmer Lauge. — Dies ist besonders wesentlich für das

Waschen von Bunt- und Wollwäsche,

die bekanntlich nicht gekocht werden darf und deshalb in Erkrankungs-
fällen gern zur Trägerin von Krankheitskeimen wird. Während sonst oft recht
umständliche Desinfektionsvorbereitungen getroffen werden mußten, genügt jetzt
einlaches Auswaschen in handwarmer Persil-Lauge, um etwaige Krankheits-
erreger zu beseitigen; die Desinfektion ist vollständig.

Erhältlich nur in Originalpaketen, niemals lose.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der Alkaliblen

Henkels Bleich-Soda.

Frauen-Arbeitsschule.

Die Frauenarbeitschule, I. Kurs, beginnt am 1. November.

Der Unterricht umfaßt die Fächer: Stricken, Häkeln, Flicken, Hand- und Maschinennähen (Weißzeugnähen), Kleidernähen, Weiß- und Buntstricken, sowie Schnittmusterzeichnen.

Das Schulgeld ist gleich wie im Vorjahr. Anmeldungen, auch von auswärtigen Schülerinnen, wollen vom 27. Oktober ab an die staatlich geprüfte Lehrerin, Fräulein Luise Schwäble hier (Villa Augusta), gerichtet werden.

Wildbad, den 11. Oktober 1912.

Stadtschultheißenamt:
Stellv. Schmid.

A. Bezirkssteueramt Neuenbürg.
Den 10. Oktober 1912.

Zahlungs-Aufforderung.

Dieserjenige Steuerschuldner, welche mit dem am 15. August ds. Js. zur Zahlung verfallenen ersten Drittel ihrer Einkommen- und Kapitalsteuer noch im Rückstand sind, werden aufgefordert, bis spätestens 20. ds. Mts. an die im Steuerzettel bezeichnete Kasse Zahlung zu leisten, widrigenfalls zwanngsweise Beitreibung eingeleitet werden wird.

Freiw. Feuerwehr Wildbad.

Morgen Sonntag, den 13. Okt.
morgens 7 Uhr



rückt die
gesamte Feuerwehr
einschl. der Reserve

zur Hauptübung aus.

Entschuldigungen ohne ärztl. Zeugnis werden nicht berücksichtigt.

Das Kommando.

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks

verkauft Unterzeichneter:

5 starke Zugpferde,

14 Stück Brittschenwagen,

von 20—120 Ztr. Tragkraft,

3 starke Zweispänner-Leiterwagen, wovon einer noch neu,

2 Bastard-Leiterwagen, mit je einer Truhe,

2 Einspänner-Leiterwagen,

2 Dungwagen,

1 abgerichteter Langholzwagen,

1 Schleifarren,

1 vierrädriger Handbrittschenwagen mit Federn,

3 Zweispänner-Holzschlitten, noch neu,

2 Anhängeschlitten,

1 Gesellschaftsschlitten,

10 Pferdegeschirre, wovon 5 mit Hintergeschirr und 5 mit Ueberrück,

1 wenig gebrauchter Viktoriawagen, sowie 1 Break,
1 Zweispänner-Herrenschlitten mit Pelz u. Schlitten-geläute,

1 Einspänner-Herrenschlitten,

2 plattierte Chaisengeschirre,

2 englische Sättel samt Zaumzeug,

2 neue und 2 gebrauchte Wagendecken,

3 Winden, wovon eine noch unbenützt,

4 eiserne Radische mit Stangenträger,

150 Stück hölzerne Chaisenschleifdröge,

verschiedene Ketten, Kettenträger, Windhaken,
Loteisen und Griffe,

3 Schmierböde, 2 Habertruhen, 1 Geschirrtasten
und 1 Geschirrvod, sowie

verschiedene Feppiche, Wassertrensen,
Feld- und Handgeschirr.

Liebhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.

Fr. Kloss.

Alle Sorten

Brennholz

sowie

tannene Brennwinden

sind stets zu haben und werden auf Wunsch vor's Haus geliefert.

CARL RATH.

Telefon Nr. 38

Druck und Verlag von A. Wildbrett, Wildbad. — Redaktion: Carl Plum daselbst.

Wie glücklich, daß ich
wieder schlafen kann,
Seelig's Kornkaffee
hat mir geholfen!

Man kann nicht ohne
ihn sein!



Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Heute Samstag abend
7 Uhr findet die

Wahl des Offiziers
vom 1. Zug statt.

Antreten vor dem Rathaus.

Das Kommando.

Wenn Sie

nicht essen können, sich un-
wohl fühlen, bringen
Ihnen die

ärztl. erprobten

Kaiser's

Magen-Pfeffermünz-
Caramellen

sichere Hilfe. Sie bekommen
guten Appetit, der Magen
wird wieder eingerichtet u.
gestärkt. Wegen der beleben-
den und erfrischenden
Wirkung unentbehrlich
bei Touren. Paket 25 Pfg.
Zu haben bei:

Dr. C. Wegner, kgl. Hof-
Apotheker in Wildbad;
Hans Grundner, vorm.
Ant. Heinen in Wildbad.

Laden-Gesuch.

Suche für Saison 1913 einen
schönen Laden in bester Ge-
schäfts-lage für

feines Luxusgeschäft.

Offerten mit Preisangabe
unter Chiffre W. A. an das
Kontor d. Bl. erbeten.

Ev. Gottesdienst.

19. Sonntag n. Trin., 13. Okt.

Vorm. 10 Uhr Predigt
Stadtvikar Seeger.

Die Christenlehre fällt aus
wegen der Predigt in Sprollen-
haus.

Nachm. 5 Uhr Jünglings-
verein.

Abends 1/8 Uhr Bibel-
stunde in der Kleinkinder-
schule. Stadtvikar Seeger.

Aufmerksame Bettenkäufer

besichtigen erst (ohne Kaufzwang) die füh-
renden Fabrikate auf dem Bettenmarkt.

Steiners billige, hygienische Paradiesbetten.

Patent-Bettstellen in Holz, Stahl u. Messing, praktisch
und elegant (einfache) . . . von M. 16.— an

Patent-Stahlfeder-Matratzen, einzig richtige (auch
für jedes Holzbett) . . . von M. 18.— an

Patent-Bellen- und Tricot-Matratzen, leicht ausläß-
bar, letztere . . . von M. 28.— an
einfache . . . von M. 7.75 an

Patent-Doppeldecken mit porz. Dauen-Plumeau
einzig gesundheitlich (3 Teile) von M. 44.— an

Paradies-Krautwohl-Steppdecken, äußerst schmiegsam
von M. 18.50 an
einfache . . . von M. 6.50 an

Paradies-Unterbetten, speziell weich und warm
von M. 11.75 an

Paradies-Kopfkissen,
vernunftgemäß . . . von M. 3.25 an

Paradies-Plumeau,
ideal und schön . . . von M. 20.— an

Ia. Dauen-Decken, sehr preiswert von M. 33.— an

Komplette große Betten . . . von M. 35.— an

Spezialität: Kinderbetten.

Komplette Schlafzimmer-Möbel.

Süddeutsche

Bezirks-Niederlage: **Reformhaus**

Karlsruhe 122 Kaiserstr. 122 Ecke

in Baden Waldstr.

Versand frachtfrei. Fabrikpreise. Kataloge gratis.

Man beachte die billigen Preise. Weltberühmte Fabrikate.

Einzug

von

Geschäftsausständen

und

sonst. Forderungen

— jeder Art —

— auch zweifelhafter —

Ermittlung des Aufenthalts

bewirkt allerorts, erfol-
reich, rasch und billig

Wilh. Merkle

Rechtsagentur u. Inkasso-
Büro

Tel. 97 WILDBAD Tel. 97

König-Karlstr. Villa De Ponte

entwöhener Schuldner.

Bei den teuren Fleischpreisen ist
MAGGI'S Würze ein Helfer in der Not.
In Originalflaschen und
nachgefüllt angelegant-
lichst empfohlen von Emilie Hammer, Hauptstr. 107.



Karl Bassmann, Optiker u. Mechaniker,
Pforzheim, Zerronnenstr. 12a, Telef. 1565.

Lieferant vieler Krankenkassen.